

15. Sonntag im Jahreskreis



WER OHREN HAT, DER HÖRE!
Matthäus 13,9

Der Duden definiert Hören als „mit dem Gehör registrieren, akustisch wahrnehmen“. Aber Hören im christlichen Sinne ist viel mehr als nur zu bemerken, dass da jemand mit mir spricht. Im Gleichnis vom Sämann macht Jesus deutlich: Auf Gottes Wort hören heißt, sich von ihm berühren lassen. Nicht nur zuhören, sondern mit dem Herzen hören, und sein Leben davon verändern lassen.

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes +. Amen.

Lied GL 449, Herr wir hören auf dein Wort

Gebet

Gütiger Gott, in deinem Sohn hast du uns dein Wort geschenkt. Wir bitten dich: Gib uns ein hörendes Herz, das immer neu bereit ist, dich und deine Botschaft zu suchen und danach zu handeln. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Lied GL 448, Herr gib uns Mut zum Hören

Evangelium

Matthäus 13,1-9

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen. Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

Impuls

Am 11. Juli feierten wir den Gedenktag des heiligen Benedikt, des Patrons Europas. Sein Vermächtnis ist die Benediktsregel, die er um das Jahr 540 für sein Kloster auf dem Monte Cassino fertigstellte. Darin beschreibt Benedikt das Leben der Mönche im Detail, legt einen genauen Tagesablauf fest, ja selbst die Anzahl der Speisen bei Tisch ist vorgegeben. Aber die Ge- und Verbote sind von einer tiefen Spiritualität getragen, die auch allen Menschen außerhalb des Klosters wichtige Impulse geben kann. Beeindruckend ist immer wieder der erste Satz der Regel: Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens. Das Hören ist für Benedikt so zentral, dass er es an den Anfang seines Textes stellt. Es kommt damit noch vor allen Hinweisen zur Lebensführung und allen Verpflichtungen zum Tun. Nur wer die frohe Botschaft gehört hat, kann auch danach

handeln. Aber Hören muss mehr sein als nur Informationsaufnahme. Hier kommt das „Ohr des Herzens“ ins Spiel. Es ist ein Hören in der Bereitschaft, sich davon berühren und verändern zu lassen. Ein einfühlsames Hinhören auf Gott, aber auch auf die Mitmenschen und die Umwelt. Das Hören wird zu einer Grundhaltung im christlichen Leben, in dem das Wort wachsen und reifen kann. Praktisch heißt das, mit wachem Herzen durch die Welt zu gehen. Offen zu sein, das Wirken Gottes auch in den kleinen Dingen des Alltags wahrzunehmen. Und immer neu zu überlegen, wie die Botschaft Jesu auch heute lebbar ist. Das ist der gute Boden, auf dem der Samen des Wortes Gottes seine Frucht bringen kann.

Fürbitten

„Wer Ohren hat, der höre.“ (Mt 13,9) Diesem Wort Jesu aus dem Evangelium des heutigen Sonntages folgend sind wir hellhörig für die Anliegen unserer Mitmenschen und die Nöte dieser Welt und bitten deshalb den Herrn:

Für alle, die in der Verkündigung tätig sind und die sich mit Herz und Verstand dafür einsetzen, dass Gottes Wort unter den Menschen lebendig bleibt und wirken kann. Christus, höre uns.

Für die Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die an den Schulen dafür sorgen, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Glauben auseinandersetzen. Christus, höre uns.

Für unsere Familien, die über alle Generationen hinweg versuchen, miteinander im Glauben zu wachsen und ihr Zusammenleben aus dem Glauben heraus zu gestalten. Christus, höre uns. Christus, höre uns.

Für unsere Alten und Kranken, die mit ihren Einschränkungen und Beeinträchtigungen zu leben versuchen in dem festen Vertrauen, dass ihnen ihr Glaube auch in dieser Phase ihres Lebens Halt und Kraft schenkt. Christus, höre uns.

Für unsere verstorbenen Brüder und Schwestern, die in ihrem Tod aufgebrochen sind in das Leben bei Gott, das keine Grenzen kennt. Christus, höre uns.

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt. Dir sei die Ehre – heute und alle Tage unseres Lebens bis in deine Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Segen

Gott, segne und behüte uns.

Gottes Wort leuchte uns den Weg. Gottes Geist sei uns Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten. Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes +. Amen.

Lied GL 453, Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Eine gute, gesegnete Woche wünscht Ihre



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. ULRICH